Der Verein für Verbreitung der Volksbildung

Bekanntmachung.
Schneider, welche die Anfertigung von Winterkleidungsstücken für minderbemittelte Personen übernehmen wollen, können sich bei dem Vorsteher unserer Werkstatt, Schneidermeister Wenkert, melden.
Eberswalde-Oberwalde, den 5. November 1872.
Magistrat.
Dienstag den 12. d. M.
Aufforderung zur Bildung eines Vereins zur Verbreitung von Volksbildung.
Alle Diejenigen, welche für und für Zweckbestimmungen eines solchen Vereins Interesse haben, werden gebeten, sich am
Donnerstag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr, in dem Saale des Herrn Krenzien (Drehpeck Hotel) einfinden. Der initiierende Ausschuss Dieses wird ein an diesem Abend einen Vortrag über die Vereinsnützlichkeit halten.
Neumann. Grossmann. Fiel.
Hermann. Kantzenbinder.
Vermischtes.
Eberswalde, Donnerstag, 14. Nov., fand im Saale des Herrn Kranzien auf Veranlassung unserer Stadtverordneten-Versammlung hierfür Gleiche eine Versammlung zwecks Konstituierung eines Vereins zur Verbreitung von Volksbildung statt. Vorsitzender wurde der Lehrer Hermann Kantzenbinder, und hielt der Redner Neumann den bereits angekündigten Vortrag über die Vereinsnützlichkeit. Von sämmtlichen Anwesenden wurde das Zustandekommen eines solchen Vereins mit lebhafter Zustimmung begrüßt, und machen wir an dieser Stelle auf bezüglichen noch besonders aufmerksam.

Zur Gründung eines Vereins für Verbreitung von Volksbildung, in: Preußischer Staats- und Landbote, 13.11. und 20.11.1872

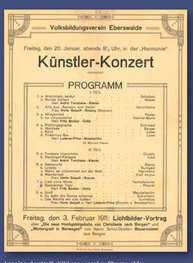
Die liberale Idee der Volksbildung wollte im ausgehenden 19. Jahrhundert allen Menschen den Zugang zu bürgerlichen Bildungsinhalten ermöglichen. Während die Arbeiterbildungsvereine vor allem die politische Sammlung anstrebten, verpflichteten sich die Volksbildungsvereine der politischen Neutralität. Dennoch verstanden letztere ihr Engagement als integrierende Aufgabe, um die zunehmende Kluft zwischen gebildetem Bürgertum und jenen, für die keine höhere Bildung möglich war, zu überwinden. Im Sommer 1871 schlossen sich die bestehenden Bildungsvereine zur „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung" zusammen. Bereits 1881 zählte der Verband 717 Körperschaften und 4.042 natürliche Personen als Mitglieder.

Thema
im Kreise, welche im Laufe der Entwicklung von Volksbildung" 10 Jahre Bestehen gehalten werden sind.
1872.
1. Die Sonntagsheiligkeit. Pastor Neumann.
2. Die unchristliche Kirchen- Schulz.
3. Bildung von Musik- und Musikfreunden. Schulz.
4. Die Kultur. Schulz.
5. Die Kultur der Industrie in Deutschland. Schulz.
6. Kaiser Wilhelm VII. und Kaiser Friedrich IV. Pastor Neumann.
7. Kaiser Wilhelm. Pastor Neumann.
8. Kaiser Friedrich. Schulz.
1873.
9. Das verlorene Kind und die Lehrer. Schulz.
10. Bildung von Gesangvereinen. Schulz.
11. Gesellschaft zum Gänsebraten. Schulz.
12. Die Gesellschaft. Schulz.
13. Die Ehe. Schulz.
14. Die Ehe und ihre Zeitungen. Schulz.
15. Kaiser Wilhelm. Schulz-Eberswalde.
16. Kaiser Wilhelm. Schulz-Eberswalde.
17. Die Kultur der Kirche in Deutschland. Schulz.
18. Die Ehe und ihre Gefahren. Schulz.
19. Kaiser Wilhelm. Schulz-Eberswalde.
20. Kaiser Wilhelm. Schulz.
1874.
21. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
22. Die Ehe und ihre Gefahren. Pastor Neumann.
23. Kaiser Wilhelm. Schulz-Eberswalde.
24. Kaiser Wilhelm (3 Reden). Schulz.
25. Kaiser Friedrich. Schulz.
26. Die Menschheit und Mensch und Gesellschaft. Pastor Neumann.
27. Die Ehe. Schulz.
28. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
29. Kaiser Wilhelm. Schulz-Eberswalde.
30. Die Reformation und ihre Wirkungen. Pastor Neumann.
31. Die industriellen Bestrebungen. Pastor Neumann.
32. Die Ehe Gefahr und Hoffnungen. Schulz.
33. Kaiserliche Erlasse. Schulz.
1875.
34. Die Gesellschaftsordnung und ihre Gefahren. Pastor Neumann.
35. Die Kultur der Ehe. Pastor Neumann.
36. Die Ehe und ihre Gefahren. Schulz.
37. Kaiser Wilhelm-Jubiläum. Schulz.
38. Die neue Industrie und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
39. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
40. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
41. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
42. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
43. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
44. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
45. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
46. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
47. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
48. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
49. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
50. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
51. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
52. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
53. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
54. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
55. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
56. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
57. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
58. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
59. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
60. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
61. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
62. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
63. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
64. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
65. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
66. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
67. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
68. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
69. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
70. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
71. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
72. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
73. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
74. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
75. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
76. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
77. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
78. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
79. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
80. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
81. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
82. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
83. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
84. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
85. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
86. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
87. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
88. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
89. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
90. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
91. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
92. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
93. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
94. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
95. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
96. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
97. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
98. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
99. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.
100. Die Gesellschaft und Gesellschaftsordnung. Pastor Neumann.

Die Übersicht über die Vorträge des Volksbildungsvereins aus den ersten Jahren zeigt, dass im Durchschnitt mindestens ein Vortrag pro Monat stattfand. Deren inhaltliche Bandbreite war enorm. Die Referenten behandelten Themen aus Geschichte, Geographie, Theologie, aber auch der Physik, Meteorologie und Geologie, genauso wie Literatur und Heimatkundliches. Große Unterstützung erfuhr der Verein auch von der Königlichen Forstakademie, deren Professoren wie Prof. Dr. Adolf Remelé (1839–1915) und Dr. Konstantin Councler (1851–1919) sich auch als Vortragende engagierten.
Quelle: Kreisarchiv Barnim, A.II.HistAE 7968

Dazu gehörte auch der am 14. November 1872 in Eberswalde gegründete „Verein für Verbreitung der Volksbildung". Er diente dem Zweck, „der Bevölkerung, welcher durch die staatlichen Volksschulen nur die Elemente der Bildung zugänglich gemacht werden, dauernd Bildungsstoff und Bildungsmittel zuzuführen, um sie in höherem Grade zu befähigen, ihre Aufgaben im Staate, in Gemeinde und Gesellschaft zu verstehen und zu bevollmächtigen." Nach der politischen Reichseinigung 1871 sollte durch die Teilhabe breiter Volksschichten an höherer Bildung und traditionellen Kunst- sowie Kulturgütern deren „nationale Integration" gefördert werden.

Der Eberswalder Volksbildungsverein entfaltete eine intensive Vortragstätigkeit. Daneben organisierten seine Mitglieder ein vielfältiges Kulturprogramm mit klassischen Konzerten, Theaterabenden, Opernaufführungen sowie Rezitationsabenden. Für das Jahr 1910 bilanzierten die Verantwortlichen, dass auch die Bibliothek mit ihren 3.256 Büchern sich großen Zuspruchs erfreute. Der Verein, so schreibt der Stadtchronist, habe sich „große Verdienste um die Volksbildung" erworben. Finanziert wurde die Arbeit im Wesentlichen durch die Vereinsmitglieder.


Volksbildungsverein Eberswalde
Freitag, den 20. Januar, abends 8½ Uhr, in der „Hannonia"
Künstler-Konzert
PROGRAMM
Freitag, den 3. Februar 1911: Lohbrüder-Vortrag über „Die neue Heilgebetsbahn von Christiania nach Bergen" und „Mittelnorwegen" in Norwegen" mit Lichtbildern. Redner: Pastor Gerhard von Bergen.

Anzeige des Volksbildungsvereins Eberswalde zum Künstlerkonzert am 20.01.1911
Quelle: Kreisarchiv Barnim, A.II.HistAE 7968

Volksbildungs-Verein zu Eberswalde
Freitag, den 28. Januar, abds. 8½ Uhr
zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
Der
Waffenschmied
Komische Oper in drei Aufzügen.
Dichtung und Musik von A. Lortzing.
Leiter der Aufführung: Prof. Gustav Rudolf Bulmerincq.
PERSONEN:
Hans Stadinger, kurfürstlicher Waffenschmied und Tierarzt . . . . Herr Max Halpern
Marie, seine Tochter . . . . Frl. Margarethe Heinig
Ritter Graf v. Lichtenau, an Stadinger's Hofe . . . . Herr Rolf Hoff
Baron Adolf von Wildenau, Hofmarschall . . . . Herr Hermann Wendlandtdorf.
Ritter Adolf von Schwalbach . . . . Herr Johannes Kolz
Irmentraut, Marieens Erzieherin . . . . Frl. Julia Hahlder.
Georg Grobstieb, Stadtvogt . . . . Herr Ernst Zöllner.
Adam, Schmiedegeselle . . . . Herr Albert Becker.
Schwarzgarden, Bürger, Bürgermädchen.
Ort der Handlung: Worms.
Zeit: 16. Jahrhundert.
Orchester: Kapelle Schulz.

Handzettel für die Oper „Der Waffenschmied" anlässlich der Geburtstagsfeier von Wilhelm II., s.O.
Quelle: Kreisarchiv Barnim, A.II.HistAE 7968

Leitbild und Bildungsauftrag

Die 1919 gegründete Volkshochschule erweiterte die Idee des Eberswalder Volksbildungsvereins, der breiten Bevölkerung bürgerliche Bildungsinhalte zugänglich zu machen. Ihre Vorträge und alltagspraktischen Kurse richteten sich an alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Beruf. Erwachsenenbildung galt als wichtiger Beitrag zur Demokratisierung der Gesellschaft. Diese Ausrichtung widersprach dem Machtanspruch des NS-Regimes, das die Volkshochschulen verbot. In der DDR diente die Volkshochschule zur weltanschaulichen Umerziehung des Bürgertums, zur fachlichen Qualifizierung der Arbeiter und später zum Nachholen schulischer Abschlüsse. Nach der deutschen Wiedervereinigung knüpfte die Volkshochschule an die Traditionen der Weimarer Republik an und versteht sich heute als kundenorientierte Weiterbildungseinrichtung.

Blick über den Marktplatz Eberswalde, 1903.
Quelle: Kreisarchiv Barnim, Foto: C. E. Habermann, Eberswalde